

BAUGEWERBLICHE VERBÄNDE

BAUGEWERBE-VERBAND NORDRHEIN
DACHDECKER-VERBAND NORDRHEIN
DEUTSCHER AUSLANDSBAU-VERBAND E.V.
FACHVERBAND AUSBAU UND FASSADE NRW
STRASSEN- UND TIEFBAU-VERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN
ZIMMERER- UND HOLZBAU-VERBAND NORDRHEIN



Graf-Recke-Str.43
40239 Düsseldorf
Tel.: 0211/91429-18
Kontakt: Harald Siebert
h.siebert@bgv-nrw.de

BGV erläutern „digitale Chancen für die Bauwirtschaft“

Anregungen zu BIM, zum Bautagebuch, zur Zeiterfassung und zur IT-Sicherheit

Düsseldorf. Begriffe wie „Industrie 4.0“ oder „Wirtschaft 4.0“ sind quasi ständig zu hören und zu lesen. Gemeint ist damit die Digitalisierung und Vernetzung von Arbeitsprozessen. Die Bauwirtschaft hinkt da noch etwas hinterher. Sie wird aber von ihren Auftraggebern zunehmend gefordert, sich diesen Themen zu widmen. Um deswegen die Betriebe zu unterstützen, geben die Baugewerblichen Verbände (BGV) eine Broschüre mit dem Titel „Bauen 4.0 – Digitale Chancen für das Baugewerbe“ heraus. Sie kann kostenfrei bezogen werden (Mail an h.siebert@bgv-nrw.de).

BGV-Präsident Rüdiger Otto schreibt im Vorwort: „Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen Anregungen geben und Mut machen, sich – wo noch nötig – intensiv mit dem Thema Digitalisierung zu befassen. Die Zeit dafür ist reif. Sie eröffnen sich viele Chancen: eine höhere Produktivität und Wirtschaftlichkeit, eine bessere Ablaufsicherheit und -qualität, niedrigere Durchlaufzeiten und einen geringeren Aufwand auf der Baustelle ebenso wie im Büro beispielsweise.“

Auf 16 Seiten werden in dem Heft die digitale Arbeitskultur, das Building Information Management (BIM) und die ordnungsgemäße Buchführung nach GoBD sowie das Dokumentenmanagement angesprochen. Zum Inhalt gehören daneben das digitale Bautagebuch und die digitale Zeiterfassung, die immer wichtiger werdende IT- und Datensicherheit, der Einsatz von Lasern für das Aufmaß und von Drohnen sowie die Lager- und Geräteverwaltung mit Hilfe von RFID-Funketiketten.

Zu allen Punkten rät Otto seinen Unternehmerkollegen, schrittweise und strategisch vorzugehen und ihre Mitarbeiter einzubeziehen. „Aber auch Ihre Dienstleister sollten Sie unbedingt ins Boot holen: Können sie Ihre Computerprogramme auf den neuesten Stand bringen, sie erweitern und vernetzbar machen? Häufig müssen Sie nämlich nicht zu Neuem greifen. Wenn Sie stattdessen bewährte Technik „nur“ updaten, halten Sie damit auch die Hürden vor der Anwendung dieser Hilfen kleiner.“ Insgesamt sollten die Baubetriebe „das Thema Digitalisierung mutig und

PRESSSEINFORMATION

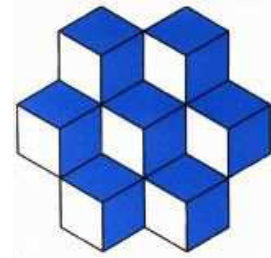
selbstbewusst angehen – in allen seinen Facetten“. Und sie sollten die Unterstützungsangebote, die es von vielen Seiten – auch von den Baugewerblichen Verbänden - gibt, dafür nutzen.

PI 04/10/2017

Die Baugewerblichen Verbände als Stimme des Bau- und Ausbaugewerbes

Die Baugewerblichen Verbände vertreten als Dachorganisation von sechs Landesinnungsverbänden aus dem Bau- und Ausbaugewerbe die Interessen von etwa 5.000 mittelständischen Unternehmen in NRW mit etwa 55.000 Mitarbeitern gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Sie bieten zudem als Dienstleister umfassenden Service und Beratung für die Betriebe. In den ehrenamtlichen Gremien der sechs Verbände engagieren sich gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmer.

Das Baugewerbe stellt den bedeutendsten Handwerksbereich dar. Bei den zentralen wirtschaftlichen Kennziffern übertrifft es in NRW zudem die Bauindustrie sehr deutlich - bei Betriebs-, Mitarbeiter- und Umsatzzahlen um den Faktor 3, bei den Auszubildenden um den Faktor 6.



PRESSEINFORMATION